



Auf Grund der Fragen, die bzgl. der Auftragsvergabe von Kanalsanierungsplanungen an das Ingenieurbüro Bechtel auftraten, wurde seitens der Bürger für Sontra und der CDU Fraktion ein Akteneinsichtsausschuss zur der Thematik der Auftragsvergabe beantragt. Hierzu wurde dann letztlich die Revision des Werra Meissner Kreises eingeschaltet, den Sachverhalt zu prüfen. Das Ergebnis wurde in der Haupt und Finanzausschusssitzung vom 16.08.2017 unter dem Tagesordnungspunkt

„Finanzielle Abwicklung von Honorarleistungen im Rahmen der Eigenkontrollverordnung (EKVO)
hier: Prüfungsergebnis der Revision“

vorgelegt.

Die Revision kommt am letztlich zu folgendem Schluss:

Die fehlende Schriftform (kein Angebot des Ingenieurbüros, kein Auftrag in Beachtung des HOAI Mindestpreischarakters, kein Ingenieurvertrag) für in 2008 bis 2012 durchgeführte Sanierungsplanungen bleibt zu beanstanden.

Weiterhin fehlt es offensichtlich in den Haushaltsjahren 2008 bis 2010 an entsprechenden allgemeinen bzw. einzelmassnahmenbezogenen Haushaltsansätzen ohne Berücksichtigung einer möglichen gegenseitigen Deckungsfähigkeit mit anderen Haushaltsansätzen der Abwasserbeseitigung.

Ein finanzieller Schaden ist nicht entstanden, da das Ingenieurbüro die Leistungen zwar verspätet, aber HOAI konform zu den jeweiligen Mindestsätzen und der zum Zeitpunkt der Leistungserbringung gültigen HOAI Fassung abgerechnet hat.

Damit sind aller anderen Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung offensichtlich glücklich und zufrieden

Wir sehen es etwas anders, denn:

Nun haben wir es schwarz auf weiß , was wir schon immer vermutet haben.

es gab das sogenannte „Büro des Vertrauens“, d.h., ein Büro, dem alle Aufträge zugeschanzt wurden, und dass sich keiner regulären Ausschreibung stellen musste. Ein Büro, dass sich seit ewigen Zeiten keine Gedanken machen musste, wie es an Aufträge kam, denn es war ja praktisch Dienstleister der Stadt Sontra, und ich betone hier ausdrücklich den Begriff Dienstleister im juristischen Sinne, diese Büro musste lediglich seine Dienste abliefern, und schuldete im Gegensatz zu Werkleistungen wohl eher nicht den Erfolg!



Neu an der ganzen Sache ist nun, dass auch die Revision des Werra-Meissner-Kreises daran nichts Anrühiges finden konnte, dies als legal darstellte und darüberhinaus unterstellte, das sei doch sogar auch im Sinne der jeweiligen hessischen Landesregierung gewesen.

Neu an der ganzen Sache ist weiterhin, dass das „Büro des Vertrauens“ sogar ohne jeglichen Auftrag handeln durfte, und Dienstleistungen für über 400.000 € tätigen durfte, ohne dass dafür Mittel im Haushalt bereitstanden oder wenigstens der Magistrat involviert gewesen sein könnte. Dies alles ist unbestritten und Ergebnis der Revision, auch das haben wir jetzt schwarz auf weiß.

Das mag zwar alles nicht den demokratischen Grundeinstellungen genügen und auch nicht HGO-konform sein, aber auch das ist – laut Revision – alles nicht so schlimm, solange das Büro konform der HOAI abrechnet.

Das mag den unbefangenen Laien verwundern, der da immer denkt das Grundgesetz mit seinem Demokratieprinzip und der darin verankerten gemeindlichen Selbstverwaltung stünde über allen Dingen und sollte doch gegenüber der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure Vorrang haben – weit gefehlt- laut Revision zählt nur die HOAI-konforme Abrechnung der Leistung. Dass selbst diese nicht bei allen Abrechnungen vorlag, und das Ingenieurbüro sich dabei auch nochmal um einige Tausend € zu seinen Gunsten vertan hat, ist auch nicht weiter schlimm, denn dafür gibt es ja -Gottseidank- die fachtechnische Prüfung der Bauausgaben durch die Revisionsabteilung des Werra Meissner Kreises, die solche „versehentlichen“ Falschberechnungen aufdeckt.

Also alles gut?

Unserer Meinung nach mitnichten:

- Dass das Ingenieurbüro hier Zahlungen von über 400.00 € erhält für Leistungen, die die Stadt Sontra zum größten Teil nicht mehr gebrauchen kann,
- dass sich in der Verwaltung auch auf Nachfrage durch unsere Fraktion niemand mehr erinnern kann, wer denn den mündlichen Auftrag erteilt hat,
- dass sich auch im weiteren Zeitablauf lange Zeit niemand mehr darum kümmerte, den Auftrag demokratisch zu legitimieren, selbst dann nicht, als im Jahr 2009 das Ingenieurbüro wohl Akten im beträchtlichen Umfang in der Verwaltung ablieferte, von denen man getrost bezweifeln kann, dass überhaupt irgendjemand aus der Verwaltung reingeschaut hat, so sauber sahen sie auch 8



Jahre später noch auf dem Rathausisch während der Sitzung des Akteneinsichtsausschusses aus.

Das ist Alles gut – solange nur HOAI-konform abgerechnet wird???

Bei dieser Grundhaltung müssen wir uns nicht wundern, dass junge Leute kopfschüttelnd abwinken, wenn wir sie zu politischem Engagement bewegen wollen.

Bei dieser Grundhaltung müssen wir uns nicht wundern, dass immer weniger Bürgerinnen und Bürger zur Wahl gehen.

Bei dieser Grundhaltung sollten wir uns allerdings auch nicht wundern, wenn immer mehr von denen, die zur Wahl gehen, den vermeintlich etablierten Parteien mit ihrer Stimmabgabe einen Denkkzettel verpassen wollen.

Insgesamt ein bisschen mehr Ehrlichkeit und Offenheit könnte auch und vor allem auf kommunaler Ebene nicht schaden.

Wir von der Fraktion der Bürger für Sontra kommen daher zu dem Schluss:

Mitnichten „alles Gut“!